

kann. Auf all diese Themen wird im ersten Teil des Bandes kurz eingegangen. Anschließend folgt der eigentliche Hauptteil mit verschiedenen Beiträgen zu den Epochen „Vor- und Frühgeschichte“, „Mittelalter“ und „Neuzeit“ der Waiblinger Stadtgeschichte. Ein eher allgemein gehaltener Beitrag von Jörg Bofinger vom Landesamt für Denkmalpflege beschäftigt sich beispielsweise mit der Entwicklung in der Feldarchäologie vom ausgehenden 16. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Standen den Archäologen früher nur rudimentäre Werkzeuge zur Verfügung, ist die Archäologie heute eine „Hightech-Wissenschaft“, die mit 3-D-Dokumentationstechniken arbeitet. Selbstverständlich ist auch der Aufstand des „Armer Konrad“, der im Jahr 1514 „das erste übergreifende Aufbegehren des Volkes gegen die politische Obrigkeit in Württemberg“ darstellte, ein Thema. Die vier Städte Fellbach, Schorndorf, Waiblingen und Weinstadt schlossen sich zu einem großen interkommunalen Projekt zusammen, dessen „Herzstück“ eine viel beachtete und gut besuchte Ausstellung „500 Jahre ‚Armer Konrad‘“ war, die von 10. Mai bis 28. September 2014 in den beteiligten Kommunen zu sehen war. Die vier „Macher“ der Ausstellung Ursula Teurine (Fellbach), Edith Holzer-Böhm (Schorndorf), Uwe Heckert (Waiblingen) und Bernd Breyvogel (Weinstadt) beschreiben das Projekt aus Sicht ihrer jeweiligen Städte. Den umfangreichsten Beitrag zur „Neuzeit“ liefert Carolin Scheiner-Marx zum Thema „Frauen in Waiblingen in der Weimarer Republik“. Auf der Grundlage einer Auswertung des „Remstalboten“, dem Vorläufer der heutigen „Waiblinger Kreiszeitung“, gibt sie Einblicke in Bereiche, innerhalb derer sich Frauen bewegten. Im ersten Teil werden die Bereiche Versorgungslage und Arbeitsleben beleuchtet. In einem zweiten Teil, der in Band 19 der Schriftenreihe erscheinen wird, sollen dann öffentliches Wirken, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Sexualität, Ehe und Familie thematisiert werden. Wie immer schließen Informationen zum Heimatverein, darunter die Chronik der Aktivitäten 2009 bis 2013, den gut gelungenen Band ab. Die Stadt Waiblingen kann sich glücklich schätzen, dass es eine solche Schriftenreihe gibt.

Bernhard Trefz

Weissach im Tal

Obst- und Gartenbauverein Unterweissach (Hg.): 75 Jahre Obst- und Gartenbauverein Unterweissach 1937 – 2012. Weissach im Tal: Medienwelt Schlichenmaier 2012, 72 S., zahlr. Abb.

Nach den Grußworten des Weissacher Bürgermeisters, Ian Vincent Schölzel, des Präsidenten des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft (LOGL) Baden-Württemberg, Erhard Hahn und des 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Backnang e. V., Rolf Krautter, folgt eine anschauliche und interessante Darstellung der Geschichte des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) von Mai 1937 bis zum Jubiläumsjahr 2012. Die Gründungsveranstaltung fand übrigens im ehemaligen Gasthaus „Lamm“ statt, an dessen Stelle heute das neue Weissacher Rathaus steht. In den 75 Jahren Vereinsgeschichte gab es zwar viel Veränderungen, jedoch nur sechs Vereinsvorsitzende: Alfred Schad (1937 bis 1940), Julius Rombold (1940 bis 1947), Gottlieb Schieber (1947 bis 1967), Kurt Schieber sen. (1967 bis 2001), Kurt Moser (2001 bis 2010) und Meta Lindemuth (seit 2010). Die Darstellung der Vereinsgeschichte ist ebenso reich bebildert mit historischen und aktuellen Fotos wie die der Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins. Besonders reizvoll ist der virtuelle Rundgang durch das Unterweissach des OGV-Gründungsjahres 1937, der – wie alle anderen Texte in der Broschüre – von Horst Lindemuth verfasst wurde. Eine besonders schwierige Zeit war der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit, als der Verein einen erheblichen Mitgliederschwund verkraften musste. Die anschließenden Anstrengungen, die Mitgliederzahl wieder nach oben zu bringen, waren jedoch erfolgreich. Heute gehören Naturschutz, Baumpflegekurse, Ausflüge und Kinder-Ferienprogramme zum Programm des OGV. Ebenso finden vogelkundliche Führungen statt. Diese Vielfalt lässt den OGV Unterweissach im Wandel der Zeiten attraktiv bleiben. Für den ungehinderten Lesegenuss sehr zuträglich ist die Idee, die für die Herstellung der Broschüre notwendige Werbung am Ende zu konzentrieren. Insgesamt gesehen handelt es sich um eine schön gelungene Publikation für Interessierte des Obst- und Gartenbaus, ebenso für Naturliebhaber.

Waltraud Scholz